

Industrialisierung

Der technische Fortschritt verändert den Abfall

VORWÄRTS INS INDUSTRIEZEITALTER

Die Erfindung der Dampfmaschine, der Eisenbahn und der Glühbirne waren die Wegbereiter für das Industriezeitalter: Durch wachsende Technisierung wurde die Produktivität in einem Jahrhundert enorm gesteigert. Neue Waren eroberten immer schneller den Markt und wurden durch Massenproduktion immer häufiger auch erschwinglich.



Seit 1910 werden in Würzburg die Straßenlaternen mit Strom betrieben. Aufnahme: Würzburg 1938 aus: „Unterfranken vor fünf Jahrzehnten von Erika Groth-Schmachtenberger



Die alte Schmiede wird eine Landmaschinenfabrik Aus: Chronik Eibelstadt

VOM HANDWERKER ZUM ARBEITER

Zwischen 1870 und 1890 waren in Eibelstadt 120 Gewerbetreibende gemeldet. Es waren Handwerker und Händler, die meist in Ein-Mann-Betrieben arbeiteten. Bis 1900 entwickelten sich einige zu Fabriken, wodurch das Angebot an Arbeitsplätzen kontinuierlich anstieg.



Dampfpflug, Seligenstadt

DIE LETZTE GROSSE HUNGERSNOT DURCH MISSEERTE WAR 1845.

Die schnell wachsende Bevölkerung war eine große Aufgabe für die Landwirtschaft, die sie immer besser bewältigte. Die Probleme wurden gelöst durch größere Ackerflächen, neue Früchte wie Kartoffeln und Zuckerrüben, und durch eine Ausdehnung der Viehzucht. Innerhalb von 80 Jahren verdoppelte sich die Anzahl der Menschen. Sie konnten mit der dreifachen Menge an Fleisch gut versorgt werden.

ARBEITSPLÄTZE FÜR DORFBEWÖHNER

Viele Dorfbewohner fanden Arbeit in den neuen Fabriken und verdienten dadurch auch mehr Geld. In der Landwirtschaft wurden sie teilweise durch saisonale Wanderarbeiter ersetzt. Erst ab der Jahrhundertwende konnten sich die Bauern nach und nach die neuen Landmaschinen leisten.



NAHRUNG UND ZUGKRAFT

Die Viehzucht trug viel zur Sicherung der Ernährung bei. Der Fleischverbrauch pro Kopf stieg von 17 auf 52kg. Das Kuhgespann aus Frickenhausen zeigt weitere Verwendungszwecke. Aus: Unterfranken vor fünf Jahrzehnten von Erika Groth-Schmachtenberger

WOHIN MIT DEM MÜLL?

Abfälle, Straßenkehricht und Latrineneinhalte wurden lange Zeit von den Bauern zur Düngung ihrer Felder übernommen. Teilweise konnte damit auch die Stadtkasse aufgebessert werden. Bis 1892 eine große Choleraepidemie und die Angst vor Übertragung des Erregers durch die Abfälle diesen Entsorgungsweg jäh zum Erliegen brachte. Die Alternative kam aus England, dort gab es seit 1870 Müllverbrennungsanlagen.

MÜLLVERBRENNUNG

1896 wurde in Hamburg die erste Müllverbrennungsanlage nach englischem Vorbild errichtet.

VERWERTBARES WURDE GESAMMELT

Dieser Ausrufer wollte Altwaren ankaufen. Mit seinem Rufen kündigte er sich auf dem Weg durch die Straßen an: „Einkauf von Lumpen alten Stiefeln, Knochen, Papier, Flaschen und so weiter!“

Zum Abwiegen der Lumpen hatte er stets eine Handwaage bei sich (Berlin 1912).



Reparaturberufe haben weiter Konjunktur

Schuhmacher, Schreiner, Kesselflicker und Schenschleifer waren eine Zeit lang noch lebensfähige Berufe, solange das Reparieren einfacher und billiger war als das Neukaufen.

DIE STRASSENREINIGUNG UND MÜLLABFUHR WERDEN TECHNISIERT.

Mit der Bevölkerung wuchs auch die Menge der Abfälle. Vor allem in den Städten war der Platz zu knapp für eine dauerhafte Müllablagerung, der Unrat musste deshalb vor die Stadt gebracht werden. Dies wurde immer häufiger von der Stadt selbst organisiert.

Freie Behälterwahl

Aus anfangs „freier Behälterwahl“ entwickelten sich genormte Müllbehälter, zunächst aus Metall. Die ersten Mülleimer soll es 1884 in Grenoble gegeben haben.

Müllfahrzeuge

Wurde die Sammel- und Abfuhrtechnik anfangs noch mit „Pferdestärken“ betrieben, begann in den 20er Jahren die Motorisierung. Das preußische Kommunalabgabengesetz von 1893 führte hierbei zum Innovationsboom in der Abfallentsorgung.



MARKTSCHELCH, KRÄMER, TANTE EMMA

Was man zum Leben brauchte, gab es im Krämer- oder Kolonialwarenladen. Auf dem Land bot der Marktschelch, der z.B. wöchentlich auf dem Main zwischen Würzburg und Ochsenfurt verkehrte, meist günstigere Waren an. Ausländische Produkte blieben vor der Erfindung der Eisenbahn und des Autos nur für wenige erschwinglich.

Schöne Verpackungen fördern den Verkauf

Viele Waren wurden noch offen angeboten, wenn auch immer mehr Produkte portionsweise abgefüllt in den Laden kamen. Die hübsche Hülle sollte zunehmend das Auge des Kunden ansprechen. Bis 1950 musste man viele der abgebildeten Verpackungen noch in das Geschäft zurückbringen. Sie wurden dort neu befüllt. Aus: Das Wirtschaftswunder

Maggi, Tempo, Kaba...

Die ersten maschinell hergestellten Fertiggerichte, in Form von Suppen und Würzflüssigkeiten wurden Standard in jedem Haushalt. Der Markenname setzte sich als Produktnamen in den Köpfen fest.

Aus der alten Schmiede wurde um die Jahrhundertwende eine Fabrik für Landmaschinen.

Aus: Festschrift Eibelstadt

Zeittafel

1822-1895	Louis Pasteur bringt den wissenschaftlichen Beweis für das Abtöten von Mikroorganismen durch Hitzewirkung (Sterilisierung).
1841-1914	Johannes Weck bringt mit seinen Weck-Gläsern eingekochtes Obst und Gemüse in alle Haushalte.
1844	Die Eisenbahn fährt durch Kürnberg
1848	Aufhebung der persönlichen Unfreiheit, Bauern werden Grundbesitzer
1855	Gaslaternen in Würzburg, feierliche Eröffnung der Straßenbeleuchtung am Vorabend zum Kiliansfest (am 8. Juli).
1879	Erfindung der Bogenlampe
1880	Thomas Alva Edison verbessert die Glühlampe und bringt sie auf den Markt. Sie wurde bereits 1854 von dem deutschen Uhrmacher Heinrich Goebel erfunden.
1895	Wilhelm Conrad Röntgen entdeckt in Würzburg die nach ihm benannten Strahlen.
1899	Strom in Würzburg, die ersten 45 Haushalte werden mit Strom versorgt.



ca. 1850 - 1945